

Karl Baumgartlinger  
Steuerberater i.P.  
Ried i. Innkreis Ob.Öst.  
( 4910 )  
Wilflingsederstrasse 36.

Ried im Innkreis 6.4. 1967.  
An den Freundeskreis  
der Una Voce, Gruppe "Maria"  
8 Münschen 1, Postfach 610

Sehr geehrte Freunde!

Danke für die Zusendung der 5 Grundsatzserklärungen, für den offenen Brief an das Ordinariat München, sowie den Brief an die H.H.Pfarrer. Sehr aufschlussreich ist auch die Abschrift des lendenlahmen Briefes Des Ordinariats München-Freising an alle Priester der Diözese v. 14.6.66. Bitte mir noch zehn Grundsatzserklärungen und je 10 der erwähnten Briefe zu senden.

Ich habe am 3.4. 67 den Jahresbeitrag von DM 24.-- auf Ihr Konto 214700 überwiesen. Nach Erhalt der gewünschten Erklärungen und Briefe werde ich dafür sofort DM 200.-- überweisen, denn ich kann mir denken, dass der Freundeskreis für seine Arbeit auch finanzielle Mittel nötig hat.

Wenn Sie mich nun in Ihren Kreis aufnehmen, will ich durch Taten und weiterhin auch finanzielle die Sache fördern.

Nach des Priors Lehrspüchen in "Dreizehnlinden" von F.W.Weber muss der faltenreiche Kirchenmantel hundert Zwecken dienen, List und Trug, Gewalt und Schwäche, Hass und Rache muss er decken." Daran denke ich, wenn ich das Konzil und ihre Krise und die schlechten Früchte betrachte, die es neben manchen Guten hervorgebracht hat. Wir Österreicher haben es vor 29 Jahren erlebt, als Hitler in die Ostmark einzog, was es heisst, wenn der Kardinal und die Bischöfe sich als Schwächlinge erweisen. Noch sehe ich das Wahlplakat zum 10. April 1938 vor mir, mit dem uns die Bischöfe Österreichs mit Ihrer Unterschrift auf dem Plakat aufgefordert haben: "Wählt Hitler!"

Was werden die Schächlinge im Deutschen und Holländischen Episkopat noch für ein Unheil anrichten, wenn sie nicht doch noch die Kraft aufbringen den Tewes, Küng, Sartory, von Galli usw. entgegenzutreten.

Bischof Graber von Regensburg und Pater Werenfried van Straaten, das wären Männer, die es verstehen, was heute in der Kirche not täte.

Es scheint mir, dass so manche Kardinäle und Bischöfe Deutschlands ihre Herde mit Stolz regieren. Mit brennender Sorge muss man der Bischof-Synode entgegensehen. Papst Paul VI. hat in seinem Pontifikat schwester Stunden durchzumachen. Ich bete täglich für ihn besonders, aber auch für alle Bischöfe, Priester und Ordensleute und für die katholische Lehrerschaft, auch für die irrenden siebenmal gescheiterten Theologen, die vor lauter Grübeln den gesunden Hausverstand verloren und auf Beten vergessen haben.

Ich habe den Eindruck, dass manche Bischöfe in Deutschland und Österreich nicht mehr treu zu Rom stehen. Bischof Schoiswohl von Graz hat am Martinstag 1966 irgendwo in der grünen Steiermark eine Predigt gehalten, in der er davon sprach, dass er es satt habe, sich am Gängelband führen zu lassen. Wenn er sich von Rom nicht mehr führen lässt, wird ihn Satan mit Stricken binden.

Ich habe 1966 eine Pilgerfahrt nach Rom gemacht und ich schätze den Hl.Vater, der derzeit die Kirche regiert. Er tritt mutig auf gegen die Reformer und die Herätiker unserer Tage.

Mit Sehnsucht wünsche ich, dass der Freundeskreis seine Aufgaben und Ziele erreichen möge. Gerne würde ich einmal persönlich Kontakt suchen. Wäre es vielleicht möglich bei der Muttergottes in Altötting zusammenzukommen zu feierlichem Gottesdienst und Predigt in der Basilika?

Mit katholischem Gruss!

Verzeihen Sie die Tippfehler. Früher konnte ich die Briefe diktieren, jetzt muss ich sie selber schreiben. Es fehlt die Übung.

